

Bericht über einen Arbeitseinsatz des NABU Kreisverbandes in Staufenberg-Treis. – PM vom 01.2023

Der NABU-Kreisverband Gießen hatte vor über 10 Jahren die alte Sandgrube von Treis von der Firma Rysse erworben. In dieser Fläche soll sich die Natur ungehindert entwickeln können. Zu diesem Zweck wurden immer wieder Pflegemaßnahmen durchgeführt. Auch in diesem Winter erfolgte ein Arbeitseinsatz zur Freistellung des südexponierten Steilhanges am Rand des Teiches. Dabei konnte knapp die Hälfte des Hanges wieder von aufgekommenem Pflanzenbewuchs befreit werden. Beteiligt waren Mitglieder des örtlichen Vereins der Natur- und Vogelfreunde Treis/Lumda, des NABU-Kreisverbandes Gießen sowie einige Geocacher. Letztere unterstützen den Kreisverband seit Jahren bei derartigen Arbeitseinsätzen. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt wurden den fleißigen Helfern dennoch nicht kalt. Auch auf dem Plateau an der Zufahrt zur alten Sandgrube wurde ein Areal, in dem vor einigen Jahren Tümpel für bedrohte Amphibien angelegt worden waren, wieder freigeschnitten. Sehr erfreulich ist außerdem, dass sich der Wasserstand im See am Grund der Sandgrube wieder deutlich erhöht hat. In Zusammenarbeit mit den Natur- und Vogelfreunden sowie dem ehemaligen Besitzer, Herrn Steffen Rysse wurde ein Konzept für eine zusätzliche Wasserzufuhr entwickelt. Nach Absprache und Zustimmung der Unteren Wasserbehörde und der Stadt Staufenberg wurden einige Rohre in die Entwässerungsgräben höher gelegener Acker- und Wiesenflächen verlegt um das Wasser nun in die Sandgrube hinein zu leiten. Die Kosten wurden vom NABU-Kreisverband Gießen vorgestreckt. Nach Beantragung wurden sie zum Teil vom RP Gießen aus den Mitteln der Biodiversitätsstrategie erstattet. Man hofft, dass auch die restlichen Kosten noch übernommen werden. Durch die Regenfälle der letzten Wochen ist der Wasserstand bereits um etwa einen Meter gestiegen. Somit ist die alte Sandgrube wieder gut für die nächsten Jahre gewappnet. An dieser Stelle muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass das Baden im See verboten ist. Der NABU bittet auch darum, vor Ort die Pflanzen- und Tierwelt zu schützen und die üblichen notwendigen Verhaltensweisen für solche sensiblen Gebiete zu respektieren. Dazu zählen das Anleinen von Hunden, kein Feuer zu machen und nicht im Gelände zu reiten. Abschließend bedankt sich der NABU-Kreisverband für die tolle Hilfe des Vereins der Natur- und Vogelfreunde Treis/Lumda und der Geocacher, bei Herrn Steffen Rysse für die hervorragende Kooperation und fachliche Unterstützung sowie bei den beteiligten Behörden für die Genehmigungen und die Finanzierung und nicht zuletzt bei Karl-Ludwig Hildebrandt, dem „Vater“ dieses Gebiets, der es lange Jahr unter seiner Obhut gepflegt und beaufsichtigt hat.

